



Das ganze Jahr „Bauernhof-Erlebnis“

Urlaub auf dem Bauernhof

Franziska Schmiege

Bundesweit vermitteln 10.000 landwirtschaftliche Betriebe ganzjährig Einblicke in die Landwirtschaft. Die Angebote sind so vielseitig wie die betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen der Anbieter und reichen von Milchviehbetrieben in Schleswig-Holstein über Winzerhöfe an der Mosel, Reiterhöfe in Brandenburg bis zu Fischerhöfen in Bayern. Doch alle Ferienbetriebe vermitteln gleichermaßen positive Erlebnisse und schaffen damit mehr Verständnis für und Vertrauen in die Landwirtschaft.

Urlaub auf dem Bauernhof und Landurlaub unterscheiden sich von einem herkömmlichen Urlaub durch die Erlebnisqualität. Um Gästen die Auswahl ihres Wunschhofes zu erleichtern, hat die Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus in Deutschland e.V. mit ihren Landesverbänden jeweils sieben spezifische Qualitätszeichen für ländliche Urlaubsformen entwickelt, die sie an ihre Mitgliedsbetriebe vergibt. Jedes der sieben Qualitätszeichen, für den Landurlaub, den Bauern-, Winzer-, Reiter-, Obst-, Fischer- und Erlebnishof, steht für einen unverwechselbaren Urlaubstyp und zugleich für unterschiedliche Er-

KOMMENTAR

Jeder Ferienhof braucht sein Alleinstellungsmerkmal

Es gibt unzählige Schätze auf dem Bauernhof, mit denen wir attraktive und einprägsame Erlebnisse für unsere Urlaubsgäste gestalten können. Auf unseren Ferienhöfen dürfen die Gäste auch gerne bei leichten Arbeiten mithelfen und gewinnen so oft ganz nebenbei eine andere Wertschätzung für die Arbeit der Bauern. Die meisten Gäste genießen diese Einblicke in die landwirtschaftliche Produktion sehr und haben danach oft mehr Respekt vor der Arbeit in der Landwirtschaft, dem Wissen, der Ausdauer und der Innovation der landwirtschaftlichen Familie. Und für uns Landwirte ist es schön, wenn die Gäste sich mit ihren Fragen direkt an uns wenden, denn nur dann kommt es auch zu offenen Gesprächen und Begegnungen.

Spezialisierungen sind sehr wichtig für einen Ferienbetrieb, um Nebenzeiten besser auszulasten. Mit Spezialisierungen kann man als Betriebsleiter/in auch seine besonderen Fähigkeiten besser ins Spiel bringen. Wer selbst begeisterter Reiter/in ist und über entsprechende Ausbildungen verfügt, ist natürlich ein kompetenter Gastgeber für einen Reiterhof. Aber auch andere Fähigkeiten, wie Kochen, Backen, Kreativität etc., lassen sich zu

ganz besonderen, einzigartigen Urlaubsangeboten formen. Hier kann und muss jeder Betrieb sein Alleinstellungsmerkmal setzen, damit er sich abhebt aus dem Feld der Mitbewerber. Wenn dieses Angebot dann noch mit Begeisterung gelebt wird und auch entsprechend durch eine persönliche Qualifizierung und betriebliche Einrichtungen unterstützt wird, dann haben die Betriebe mit Sicherheit auch eine gute Auslastung. Außerdem kann der Ferienbetrieb Spezialisierungen und besondere Zertifizierungen immer gut für sein Marketing nutzen, um Aufmerksamkeit für seinen Betrieb zu erreichen.



Ute Mushardt ist Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus in Deutschland e.V.

Foto: Ute Mushardt

lebnisse. Mit dem Siegel, das alle drei Jahre nach festgelegten Qualitätskriterien vor Ort erneut überprüft wird, demonstrieren die Ferienhöfe, dass ihre landtouristischen Angebote neben einer hohen Ausstattungsqualität auch ein besonderes Erlebnis anbieten. Über 1.100 Ferienhöfe werben mit mindestens einem der sieben Qualitätssiegel für besondere Erlebnisqualität und heben sich mit ihrem Angebot von den Mitbewerbern ab.

Verbindung und Vertrauen schaffen

Ein Bauernhof-Urlaub ist dann gelungen, wenn die Gäste zufrieden sind, den Daheimgebliebenen von ihrem tollen Urlaub erzählen, im nächsten Jahr wiederkommen und sich mit Fragen zur Landwirtschaft an ihren Ferienhofgastgeber wenden. Jeder Ferienhof hat seinen persönlichen Ansatz, seinen Hof, das Umfeld und die Region erlebbar zu machen. Jeder Betrieb hat andere Attraktionen,

BEISPIELE FÜR BAUERNHOFURLAUB



Bauernhofpädagogik für Groß und Klein

Es ist ein kalter, aber sonniger Dienstag im März, als Sylvia Bracker die Kamera zückt und von den zwei Familien

auf der Fütterungsrunde das obligatorische Erinnerungsfoto für das Gästebuch macht.

„So bleiben uns die Gäste gut in Erinnerung, wenn sie das nächste Mal kommen“, strahlt sie. Denn „Wiederholungstäter“ gibt es viele unter ihren Gästen. Als Sylvia Bracker, gelernte zahnmedizinische Fachhelferin, 1990 auf den Hof von Landwirt Volker einheiratete, spürte sie sehr schnell, dass der Alltag auf einem Bauernhof und der Umgang mit den Tieren für sie etwas Besonderes darstellte. Diese Bereicherung wollte sie unbedingt an die Urlaubsgäste weitergeben.



Drei Weiterbildungen zur Hauswirtschafterin, Bauernhofpädagogin und Fachkraft für Natur- und Erlebnispädagogin weiter und 13 Jahre später bietet der Ferienhof Bracker bauernhofpädagogische Angebote für Kindergartengruppen und Grundschulen in der Nebensaison, Familientage im Februar mit Schafschur und für die zahlreichen Urlaubsgäste jeden morgen Tierfütterungsrunde mit Betriebsleiter Bracker, Wald-Tag ohne Eltern mit Frau Bracker und Patenurkunde in der Lämmerzeit an.

„Entscheidend ist, dass die ganze Familie hinter der Bauernhofpädagogik steht, denn die Angebote spiegeln auch immer den Geist des Hofes und die Wertschätzung gegenüber anderen wider“, so Sylvia Bracker. „Man muss den Hof mit Kinderaugen sehen und mit dem Herzen dabei sein, sonst kann die Arbeit mit Kindern auf Dauer keinen Spaß machen.“

Foto: Julia Kortum, Urlaub auf dem Bauernhof Schleswig-Holstein e.V.



Fischerhof: Regionale Produkte statt Fastfood

Landtouristen zeichnen sich vor allem durch hohe Ansprüche aus. Wer seinen Gästen Speisen aus dem Supermarkt präsentiert, könnte daher irgendwann vergebens auf neue Urlauber hoffen. Stattdessen erwarten die meisten Gäste Nahrungsmittel, die auf dem Hof hergestellt wurden oder aus der Regi-

on stammen. Vor allem punkten Ferienbetriebe, auf denen die Gäste die Herstellung des Produktes miterleben können, z. B. vom Erdbeersammeln zum Marmeladekochen, oder vom Angeln zum Fischfilet. Diese Bedürfnisse sowie im Urlaub seine Hobbys pflegen, wie Fahrradfahren, Wandern, Natur genießen, können die Feriengäste auf dem Fischerhof Gowerlhof befriedigen, wo sich alles um das Angeln oder Fischen dreht. „Wir nehmen unsere Gäste zum Füttern der Fische mit, und dabei kann man ihnen gut erklären, worauf bei der Teichwirtschaft geachtet werden muss“, so Franziska Schedl vom Gowerlhof in Tirschenreuth in Bayern. Der Hof ist auch bestens für die Zubereitung der Fische ausgerüstet. Im Fischkeller können die Fische ausgenommen und versorgt werden.

Da viele Angler nichts mehr mit dem Produkt Fisch anfangen können, steht die Familie Zeitler mit Rat und Tat zur Seite, wie man den Fisch einfach und schmackhaft zubereiten kann. Hierfür gibt es auch einen Räucherofen und einen Grill sowie die nötigen Geräte, um das Filet „grätenfrei“ zumachen.

Ein besonderes Highlight auf dem Gowerlhof ist das „Abfischen“ im Oktober im Rahmen der „Erlebniswochen Fisch“. Im Rahmen eines kleinen Hoffestes wird der Hausteich abgefischt. Anschließend ist für das leibliche Wohl gut gesorgt.

Foto: Gowerlhof



jede Gastgeberfamilie hat ihre persönlichen Themen, für die sie stehen und die sie in ganz besonderer Weise präsentieren möchte. Um neue individuelle Ideen und Konzepte für Feriengäste auf dem Bauernhof zu entwickeln, schult die Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof im Rahmen eines Projektes, das von der Landwirtschaftlichen Rentenbank unterstützt wird, ihre Mitgliedsbetriebe in regionalen Workshops zur Gestaltung

von erlebnispädagogischen Angeboten. Denn auch im nächsten Jahr wollen die Gäste mit neuen Bauernhof-Erlebnissen begeistert werden. Diese können ganz unterschiedlich sein, wie die nebenstehenden Beispiele zeigen, die nur auszugsweise die große Bandbreite verschiedener Ferienbauernhöfe in Deutschland abbilden.



Winzerhof: Urlaubsgäste einbinden

„Wir müssen es schaffen, die Gäste mit Leidenschaft in unseren Lebens- und Berufsalltag mit einzubeziehen, und so

einen Sog auslösen, der die Gäste zu Stammgästen werden lässt“, betont Esther Dahm vom Paulushof in Pünderich an der Mosel. Auf dem Winzerhof sind es viele kleine Zahnräder, die ineinandergreifen, um ein Erlebnis zu schaffen. Liebevoll, aber authentisch einge-



richtete Ferienwohnungen, die dennoch den Ursprung und die Verbundenheit mit der Region zeigen. Das Erfolgskonzept vom Paulushof und vielen anderen Ferienhöfen lautet: Persönlichkeit und Zeit! „Wir sind persönlich da, haben Zeit für einen Plausch mit dem Gast. Dabei geben wir viele Tipps zu Freizeitaktivitäten in der Region, immer im Blick das Abwechslungsreiche oder Ausgefallene. Die Winzerin weiß, die Zeit für und mit dem Gast muss man sich nehmen, man muss ihn ernst nehmen. Dies erzeugt eine starke Verbindung zwischen Gastgeber und Gast. Für Familie Dahm ist ebenso wichtig, dass die Gäste den Winzerbetrieb „spüren“ und erleben, was Weinbau bedeutet. Weintouristen sind mehrheitlich zwischen 30 und 50 Jahre alt und wollen in ihrem Urlaub ihre Weinkenntnisse erweitern, erwarten aber auch eine schöne Landschaft, Ausflugsziele in der Umgebung und Ruhe und Entspannung. Das Zusammenspiel von Wein und Kulinarik spielt hier eine herausragende Rolle, und auch hier ist Authentizität gefragt.

Auf dem Paulushof ist der Weinbaubetrieb nicht outgesourct, sondern findet vor den Füßen der Gäste statt. „Wir erklären viel zu den Abläufen und Zusammenhängen im Betrieb. Bei den sogenannten ‚Weinwanderungen‘ bekommen die Gäste Weinbau live zu sehen und dürfen Handgriffe selbst ausführen. Viele kritische Fragen, z.B. rund um den Pflanzenschutz, erübrigen sich dann“, so Esther Dahm.

Foto: Paulushof



Reiterhof als spezielles Urlaubsangebot

Der Reiterhof ist neben dem Winzerhof die häufigste spezifische Ausprägung von Urlaub auf dem Bauernhof,

wenn auch mit ausgeprägten regionalen Schwerpunkten. Reittourismus ist sehr vielseitig und lässt sich differenzieren in Reiturlaub mit dem eigenen Pferd/Wanderreiter, Tages-Reittouristen inklusive Kutschfahrten und Reiter und Pferdeinteressierte, die im Urlaub Pferdeaktivitäten nachgehen wollen. Bei der Buchung eines Reiturlaubs sind vor allem eine schöne Umgebung, ein gutes Reitwegenetz, die Qualität des Reitunterrichts und die Möglichkeit, viel Zeit mit dem eigenen Pferd zu verbringen, ausschlaggebend.

„Früh übt sich“, weiß Annette Ruhнау vom Pferdehof Ruhнау. Der Reiterhof im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin bietet schon für die Jüngsten in kleiner Gruppe bis drei Kinder eine „Zwergenreitschule“ an. Neben den ersten Reiterfahrten wird hier spielerisch gelernt, wie die Körperteile des Ponys heißen, wo das Pony wohnt und was es frisst.



Ganz besonders beliebt ist die Zwergenreitschule für Kinder von 4 bis ca. 8 Jahre der Hausgäste. Auch Theorie und Pferdeverstand werden vermittelt. Ein kleines Büchlein zum Abschied verstärkt noch das Erlernte, und so bleibt das Reiten in unvergesslicher Erinnerung.

Foto: Pferdehof Ruhнау